



Viele nannten ihn Schneider
„Polizeiruf“-Darsteller Wolfgang Winkler (76) ist tot. **Medien**

FOTO: SCHLÜTER/DAPD

OZ

THEMEN DES TAGES

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Die „Strandräuber“ sind zurück

Als die Wende kam, stand ihm die Welt offen. Aber er ging nach Vorpommern: Bogislav von Platen, Schlossherr auf Gut Reischwitz bei Bergen auf Rügen. Zur Schule gegangen ist der heute 79-Jährige in Wiek auf Föhr. Seine Bankkaufmannslehre absolvierte er bei einer Hamburger Bank. Dann ging von Platen nach Hongkong. Anschließend leitete er für die Dresdner Bank in Frankfurt die Auslandsabteilung. **Seite 6**

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Beitragsfalle: Private Krankenversicherung im Alter

Arbeit gab es Anfang der 1990er Jahre für den gestandenen Handwerker reichlich. Zudem lockten die geringen Beiträge, mit denen die private Krankenversicherung vor allem Selbstständige köderte. „Anfänglich hatte ich monatlich 250 Mark zu zahlen“, erinnert sich der Rostocker. Die Beitragserhöhungen ließen sich verschmerzen. Wie blauäugig das Ganze war, ging dem heute 75-Jährigen erst auf, als sich schwere gesundheitliche Probleme einstellten. **Seite 7**

SEEWIRTSCHAFT

Säule als Segel: Fähre wird umgebaut



Die Scandlines-Fähre „Copenhagen“ wird ein Hingucker! Denn das planmäßig zwischen Rostock und dem dänischen Gedser eingesetzte Schiff bekommt einen Flettner-Rotor. **Seite 8**

BLICK IN DIE ZEIT

Im Land des ewigen Protests

Präsident Emmanuel Macron kündigt eine Rentenreform an – und provoziert damit tagelange Streiks. Wie schon oft gehen die Menschen in Frankreich wieder auf die Straße – und legen ihr Land lahm. Woher rührt die besondere Liebe der Franzosen zum Widerstand? **Seite 2 und 3**

KULTUR

Cartoon-Kult in Kühlungsborn

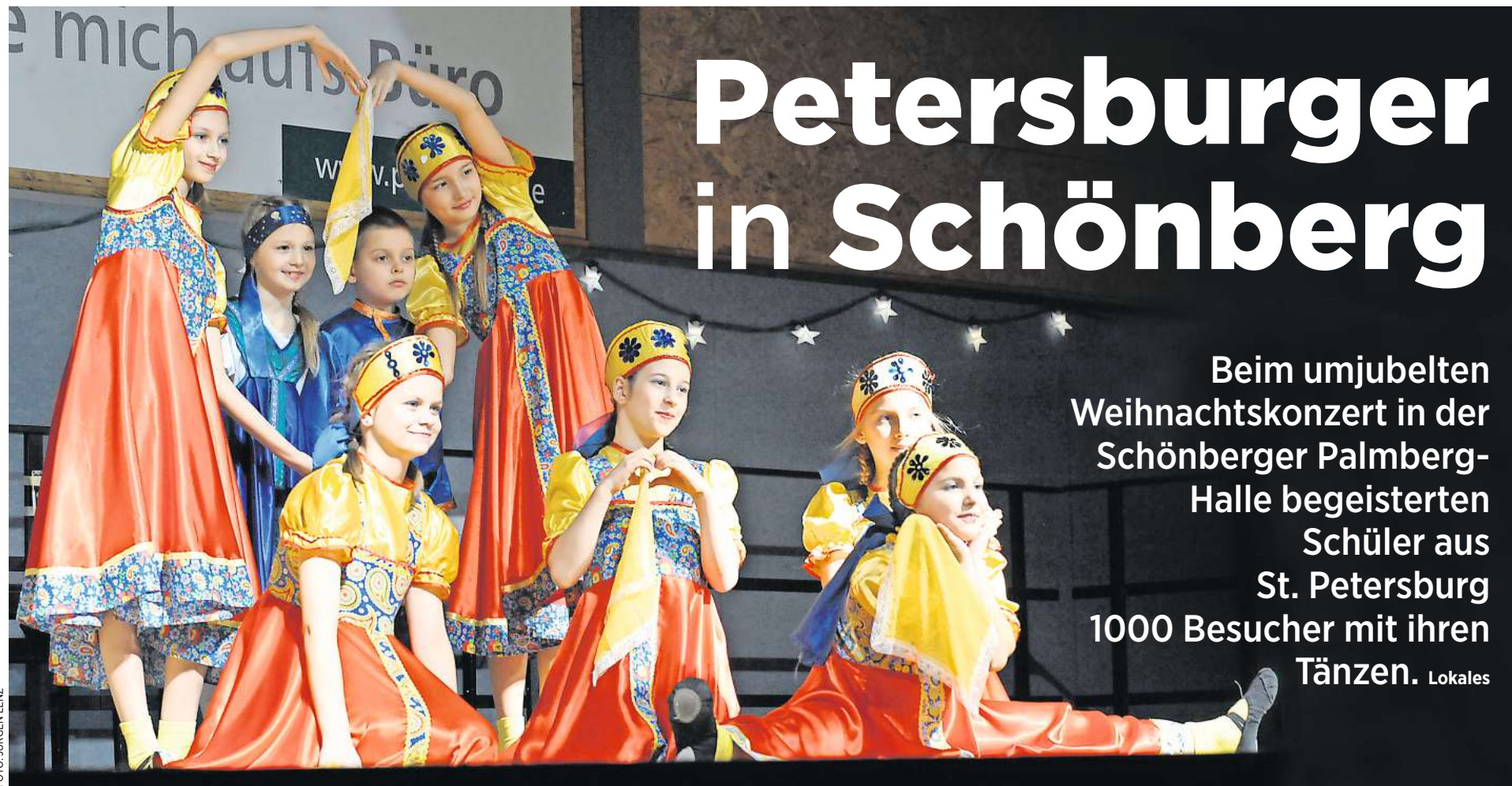
Bis Mitte März 2020 zeigt die Kühlungsborner Kunsthalle am Meer unter dem Motto „Schlaue Bilder“ 200 Karikaturen von 65 Zeichnern. Die besondere Schau in der 15. Auflage ist inzwischen ein starker Publikumsmagnet. **Seite 14**

LOTTO

2 - 11 - 13 - 19 - 20 - 43
Superzahl: 4
Spiel 77: 0 3 8 1 2 0 5
Super 6: 1 2 8 9 1 3 (ANGABEN OHNE GEWÄHR)

OZSERVICE

Anzeigenservice: 0381 / 38 30 30 16
Leserservice: 0381 / 38 30 30 15
Ticketsservice: 0381 / 38 30 30 17



Petersburger in Schönberg

Beim umjubelten Weihnachtskonzert in der Schönberger Palmberghalle begeisterten Schüler aus St. Petersburg 1000 Besucher mit ihren Tänzen. **lokales**

FOTO: JÜRGEN LENZ

Brunnen für Brandschutz? Wehren geht das Wasser aus

Junge Union und Fachleute fordern neue Speicher und Leitungen

Von Andreas Meyer

Rostock. Gerade erst hat die Regierung in Schwerin ein Hilfspaket für die Feuerwehren in MV beschlossen: 50 Millionen Euro zusätzlich stellt das Land für neue Fahrzeuge und neue Technik bereit. Doch damit ist es nicht getan, sagt jetzt die Junge Union (JU). Die Nachwuchsorganisation der CDU im Land fordert ein weiteres Förderprogramm – für Wasserspeicher und neue Leitungen. JU-Landeschef Georg Günther: „Was bringt einem die gut ausgestattete Feuerwehr vor Ort, wenn das Löschwasser fehlt?“

Die Extremhitze 2018 und 2019 haben vielen Rettern landesweit ein Problem deutlich gemacht: „Überall im Land haben wir Orte und Landstriche, in denen wir im Notfall nicht mehr genügend Löschwasser bekommen“, sagt Hannes Möller, Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes. Löschteiche würden in trockenen Sommern allzu schnell selbst trocken liegen. Zudem seien viele der Wasser-Reservoirs für Notfälle in den vergange-

nen Jahren schlecht gepflegt worden. Sie sind zugewuchert oder verschlammmt. „Die Gemeinden haben zu gewährleisten, dass ausreichend Löschwasser bereitsteht“, so Möller.

„In vielen ländlichen Gegenden reichen auch die Wasserleitungen nicht aus. Schon gar nicht bei Flächen- oder Waldbränden“, sagt auch Mayk Tessin, Kreisbrandmeister im Landkreis Rostock. „Wir brauchen nicht nur moderne Technik; wir brauchen auch bei extremen Witterungsphasen eine verlässliche Wasserversorgung.“

Selbst Tanklöschfahrzeuge seien nur bedingt hilfreich: „Im Landkreis Rostock setzen wir auf unterirdische Zisternen. Die sind auch bei Trockenheit gefüllt, zudem Frostsicher.“ Und: Wo möglich, sollten die Gemeinden Brunnen für die Feuerwehren anlegen – zum Beispiel rund um Teterow: „Wir brauchen aber mindestens 48 Kubikmeter pro Stunde“, erklärt Tessin.

Doch in vielen Kommunen würde dafür das Geld fehlen: „Es fehlt an einer finanziellen Ausstattung der Kommunen zur Sanierung bereits



„Gemeinden haben zu gewährleisten, dass ausreichend Löschwasser bereitsteht.“

Hannes Möller
Vorsitzender
Feuerwehrverband MV

bestehender natürlicher Löschteiche oder künstlicher Vorrichtungen“, sagt JU-Chef Günther. „Selbst wenn die Gemeinden ihre Löschteiche in Schuss halten – damit ist das Problem der Trockenheit nicht gelöst. Die Lage wird immer prekärer.“ Die Landesregierung soll deshalb nicht Geld für Feuerwehrautos, sondern auch für neue Zisternen und Brunnen für den Brandschutz bereitstellen.

Im Innenministerium sind die Probleme mit dem Löschwasser längst Thema: „Während früher fast jedes Dorf seinen Löschwasserteich hatte, findet man sie heute nur noch selten innerhalb der Ortslagen“, sagt Minister Lorenz Caffier (CDU). Schon jetzt fördere das Land neue Wasserquellen – zuletzt beispielsweise den Bau neuer Reservoirs in Göhren-Lebbin (Landkreis Rostock). Caffier ermahnt die Kommunen, sich stärker ihrer Verantwortung für den Brandschutz anzunehmen: „Es darf nicht passieren, dass die Feuerwehr zur Brandbekämpfung ausrückt und es ist nicht ausreichend Löschwasser da.“ **Seite 5**

Markt in Klütz lockt Besucher

Hauptattraktion war am Wochenende eine große Tombola

Klütz. Viele hundert Gäste besuchten am Wochenende den Weihnachtsmarkt in Klütz. Er bot ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie. Der Markt war diesmal besonders stimmungsvoll und bunt geschmückt. Eine Hauptattraktion auch in diesem Jahr: eine große Tombola. Unter den 700 Gewinnern der 4000 Lose waren als Hauptpreise zwei Fernsehgeräte. Deshalb fanden sich bereits zum Auftakt zahlreiche Besucher des Weihnachtsmarktes in Klütz am Stand der Tombola ein. Der Markt bot den Besuchern aber noch viel mehr. Der Heimatverein hatte mehrere Spiele aufgebaut, mit denen sich Kinder und Erwachsene unterhalten konnten. Knifflig war ein Murmellaabyrinth. Können und Geschick mussten beim Spiel „Ringing the Bulls“ bewiesen werden. So harmonisch wie der Markt waren auch die Vorbereitungen. Im Vorfeld ist alles gut gelaufen, sagt Peter Maerz vom Handwerker- und Gewerbeverein. **lokales**

Niederlage und Pyro-Ärger: Schwarzer Tag für Hansa

Rostock. Hansa Rostock bleibt in der 3. Fußball-Liga auswärts in dieser Saison ein gern gesehener Gast. Das Team von Trainer Jens Härtel kassierte am Samstag mit einem 1:4 (1:2) beim KFC Uerdingen im neunten Gastspiel die fünfte Niederlage und fiel in der Tabelle einen Spieltag vor Hinrundenabschluss weiter auf Platz elf zurück. Die Partie wurde zu Beginn der zweiten Halbzeit für einige Minuten unterbrochen, weil Hansa-Anhänger Pyrotechnik abbrannten. Den Klub, der erst vergangene Woche knapp 60 000 Euro Strafe zahlen musste, erwartet nun eine weitere empfindliche Geldbuße. **In der 1. Bundesliga** spielten gestern: Union Berlin - 1. FC Köln 2:0, Bremen - Paderborn 0: 1.

Basketball: Erstmals überhaupt haben die Rostock Seawolves gegen die Karlsruhe Lions gewonnen. Der Zweitligist von der Küste setzte sich bei den Badenern dank einer starken zweiten Halbzeit mit 94:79 durch. **Handball:** Deutschlands Handball-Frauen sind mit einem 25:23-Erfolg gegen den WM-Dritten Niederlande in die Hauptrunde der Weltmeisterschaft in Japan gestartet. Sie dürfen nun sogar vom Halbfinale träumen. **Volleyball:** Vizemeister SSC Palmberg Schwerin ist nach einem klaren 3:0 (25:18, 25:16, 25:12) beim VC Wiesbaden in Bundesliga, Pokal und Europacup nunmehr seit elf Spielen ungeschlagen. **Sport**

Martin im SPD-Vorstand

Berlin. Die Schweriner Bildungsministerin Bettina Martin (Foto) ist im zweiten Wahlgang in den Bundesvorstand der SPD gewählt worden. Sie erhielt am Samstag auf dem Parteitag in Berlin 354 Stimmen. „Ich werde mich als starke Stimme für die Interessen Mecklenburg-Vorpommerns und für die ostdeutschen Belange im Bundesvorstand einsetzen. Vor allem will ich dafür sorgen, dass das wichtige Thema Bildung stärker auch auf Bundesebene in den Mittelpunkt rückt“, sagte die 53-Jährige. **Seiten 2 und 4**



Anzeige

OZ-Online-Advents-Kalender

Mitmachen und gewinnen

HOLIDAY ON ICE

www.ostsee-zeitung.de/adventskalender

GREVESMÜHLEN



Bootsbauer geehrt
Andreas Wuthenow erhielt den silbernen Meisterbrief. Seite 12



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 38 81/78 78 15
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**



Von Jürgen Lenz
juergen.lenz@ostsee-zeitung.de

Plötzlich existieren Sie nicht mehr

Stellen Sie sich bitte einmal vor, Sie besitzen plötzlich weder einen gültigen Personalausweis noch einen gültigen Reisepass. Die Dokumente wurden Ihnen nicht gestohlen. Sie haben sie auch nicht verloren. Sie haben nichts gemacht. Das hätten sie aber tun sollen – zumindest, wenn Ihnen das Glück widerfahren ist, nach dem Zusammenschluss von Groß Siemz und Niendorf am 26. Mai dieses Jahres ein Bürger der Gemeinde Siemz-Niendorf geworden zu sein. Danach mussten sie sofort ihre Ausweisdokumente ändern lassen. Jetzt stellt das Einwohnermeldeamt klar: „Richtig ist, dass alle Personalausweise und Reisepässe von Bürgern der Gemeinde Siemz-Niendorf, die ihre Anschrift beziehungsweise ihren Wohnort nicht geändert haben, derzeit nicht im Besitz eines gültigen Ausweisdokuments sind.“

Nun existieren Sie quasi nicht mehr. Oha. Also schnell zum Amt?

Na, da werden Sie wohl Pech haben. Warum? Sie besitzen kein gültiges Dokument, dass nachweisen könnte, dass Sie Sie sind.

GESICHT DES TAGES

FOTO: JÜRGEN LENZ



Stefanie Lange engagiert sich im Kirchenförderverein Herrsburg. Sie macht Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr in der Gemeinschaft, der sie seit März 2013 angehört. Stefanie Lange ist häufig auch dabei, wenn es darum geht, Kuchen zu backen oder etwas zu organisieren. „Es geht Hand in Hand“, sagt das Mitglied des Organisationsteams. Dem Herrsburg Kirchengemeinderat gehört die 41-Jährige ebenfalls an. Fast jeden Sonntag besucht sie den Gottesdienst in der Dorfkirche. Stefanie Lange sagt, die Kirche in Herrsburg sei ein kulturhistorischer Schatz. Sich für die Sanierung einzusetzen, sei für sie eine Herzensangelegenheit. Es gebe viel zu tun. „Was ich tun kann, tue ich“, sagt Stefanie Lange. Sie stammt aus Palingen. Dort wohnt sie auch. Geld verdient sie als kaufmännische Angestellte. Was motiviert sie im Beruf? „Ich mag es, wenn es gut läuft“, antwortet Stefanie Lange. Sie freut sich, wenn Kunden und Kollegen Wertschätzung erfahren.

Weihnachtskonzert in Schönberg begeistert 1000 Zuschauer

Schüler aus Schönberg und Sankt Petersburg bringen Publikum immer wieder zum Jubeln

Von Jürgen Lenz

Schönberg. Monatelang haben Schüler des Ernst-Barlach-Gymnasiums in Schönberg auf diesen Abend hingearbeitet. Vor großem Publikum gestalteten sie das 13. Weihnachtskonzert – diesmal zusammen mit Schülern der Partnerschule in Sankt Petersburg. Die Zuschauer waren begeistert von dem vielfältigen Programm, mit dem sie mehr als 250 Schüler und Eltern am Freitagabend unterhielten. Immer wieder brandete tosender Applaus durch die Palmberghalle.

Mit rund 1000 Zuschauern war das 13. Weihnachtskonzert in Schönberg eine der am besten besuchten Veranstaltungen in Westmecklenburg in diesem Jahr. Dass zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene es erleben wollen, wurde bereits vor Wochen klar. Im Nu waren alle Eintrittskarten weg, die in der Cafeteria des Gymnasiums und in der Schönberger Buchhandlung Emil Hempel verkauft wurden.

Eine besondere Attraktion der 23 Programmpunkte am Freitagabend: Erstmals traten Schüler der Partnerschule in Sankt Petersburg beim Weihnachtskonzert auf. Sie reisten nach einem Auftritt in Helsinki nach Schönberg, um dem Publikum auch hier mit Tänzen und Gesang eine große Freude zu machen. Darauf sind die Veranstalter des Weihnachtskonzertes des Ernst-Barlach-Gymnasiums sehr stolz.

Seit 2017 gibt es die Partnerschaft zwischen den beiden Schulen in Mecklenburg und Russland. Zuerst fuhren Schüler aus Schönberg nach Sankt Petersburg. Im Mai dieses Jahres folgte ein Gegenbesuch von Schülern und Lehrern aus der russischen Metropole. Am Freitagabend brachten die russischen Schüler aus den Klassen eins bis elf das Publikum in Schönberg immer wieder zum Jubeln. Olesja Lobanova leitete



Schüler aus Sankt Petersburg begeistern in Schönberg mit ihren Tänzen in bunten Kostümen.

FOTOS: JÜRGEN LENZ

die Auftritte. Auch andere Auftritte von Sängern, Instrumentalmusikern, Theaterschauspielern und Akrobaten sorgten für Begeisterung. Zu den vielen, vielen Höhepunkten gehörten Auftritte der Gitarristin Kathleen Böttcher, der Sportakrobaten und einer Rockband, in der mit Marc Porath, Tim-Oliver Ollmann, Tobias Fischer, Leander Severos und Fabian Holle sowohl aktuelle als auch ehemalige Schüler des Ernst-Barlach-Gymnasiums spielen.

Das Weihnachtskonzert endete mit dem gemeinsamen Singen des



Für uns ist das Weihnachtskonzert der kulturelle Höhepunkt des Jahres.

Maik Pegel (52)
Schulleiter

Liedes „O du fröhliche“. Es war ein durchweg gelungener Abend.

Schulleiter Maik Pegel lobt das „vielfältige Programm, in das alle Beteiligten viel Kraft und Anstrengungsbereitschaft, aber auch ebenso viel Freude investiert haben“. Bereits im September begannen die ersten Schüler mit Proben. Am 15. Oktober war das Casting.

„Für uns ist das Weihnachtskonzert der kulturelle Höhepunkt des Jahres“, erklärt Maik Pegel. Die Veranstaltung habe einen hohen Stellenwert für das Gymnasium und die Schüler. Eine Arbeitsgruppe hat

sie veranstaltet und vorbereitet. Unterstützt wurde das Organisationsteam von zwei ehemaligen Schülern der Bildungsstätte in Trägerschaft des Landkreises Nordwestmecklenburg.

Die Trägerschaft des Weihnachtskonzerts lag nach Auskunft des Schulleiters „in bewährter Weise in den Händen des Fördervereins“. Der Zusammenschluss von Schülern, Eltern, Lehrern und Freunden des Ernst-Barlach-Gymnasiums fördert kulturelle und soziale Veranstaltungen, die den Schulalltag bereichern.



Ehemalige und derzeitige Schüler des Ernst-Barlach-Gymnasiums rocken die Bühne.



Sportakrobaten zeigen ihr Können beim begeisternden Auftritt in Schönberg.

Die Kuscheltherapeuten aus Hamberge

Marco Holter hält mittlerweile elf Alpakas auf seinem Hof

Hamberge. Sie sehen aus wie überdimensionale Kuscheltiere. Wenn Marco Holter mit seinen Alpakas auftaucht, dann dauert es nicht allzu lange, bis die Menschen sich neugierig um ihn scharen. Und nein, es sind keine Lamas, und nein, sie spucken auch nicht. Die Tiere sind so trainiert und an den Menschen gewöhnt, dass sie inzwischen wichtige Aufgaben erfüllen.

Seit 2012 gibt es den Hof. Was mit zwei Tieren begann, ist heute ein kleines Unternehmen mit einem bunten Angebot. Elf Alpakas leben inzwischen auf dem Hof von Marco Holter in Hamberge östlich von Grevesmühlen. Und einige von ihnen sind als Therapie-Tiere in der Region im Einsatz, unter anderem in der Diakonie in Grevesmühlen und in Wohngruppen. Das Hospiz in Bernstorf ist ebenfalls ein wichtiger Partner für Marco Holter, der

auch Wanderungen mit den Alpakas anbietet. „Das macht etwa die Hälfte unserer Arbeit aus“, berichtet der Unternehmer. „Aber die Arbeit in den Einrichtungen mit Menschen nimmt schon eine Menge Zeit in Anspruch.“

Die Tiere zu berühren, ihre Nähe zu spüren, einfach die Hand auf ihr weiches Fell zu legen, das sorgt für Entspannung bei jenen Menschen, die entweder auf Hilfe angewiesen sind oder, wie die Gäste im Hospiz in Bernstorf, Abwechslung brauchen.

Wanderungen durch den Everstorfer Forst

Die Wanderungen, die Marco Holter anbietet, locken Besucher aus dem ganzen Bundesgebiet an. „Meistens sind es Leute, die hier oben ihren Urlaub verbringen und etwas Besonderes

erleben wollen.“ Dann geht es mit den Tieren den Wanderweg entlang in Richtung Everstorf.

Der Hof von Marco Holter befindet sich direkt am Ortsrand von Hamberge, der Wanderweg

führt direkt an seiner Tür vorbei. Zumindest das, was von dem Weg noch zu erkennen ist. Denn er wuchert immer mehr zu.

In den Ausschüssen der Stadt Grevesmühlen – Hamberge ist ein Ortsteil ebenso wie Everstorf – war der Rad- und Wanderweg bereits mehrfach Thema. Doch der städtische Bauhof hat nicht die Kapazitäten, um den Weg regelmäßig freizuschneiden. Dabei ist das für Marco Holter immens wichtig.

„Wir müssen eine Lösung finden, und wenn ich den Weg pachte und mich darum kümmere, aber so geht es nicht weiter.“ Zumal diese Verbindung auf den offiziellen Rad- und Wanderkarten nach wie vor eingezeichnet ist und Teil einer der schönsten Routen von Grevesmühlen über den Iserberg und Hamberge nach Everstorf ist.



Marco Holter mit seinen Alpakas, hier Aris, auf dem Weihnachtsmarkt in Grevesmühlen.

FOTO: MICHAEL PROCHNOW

LOKALES WETTER

